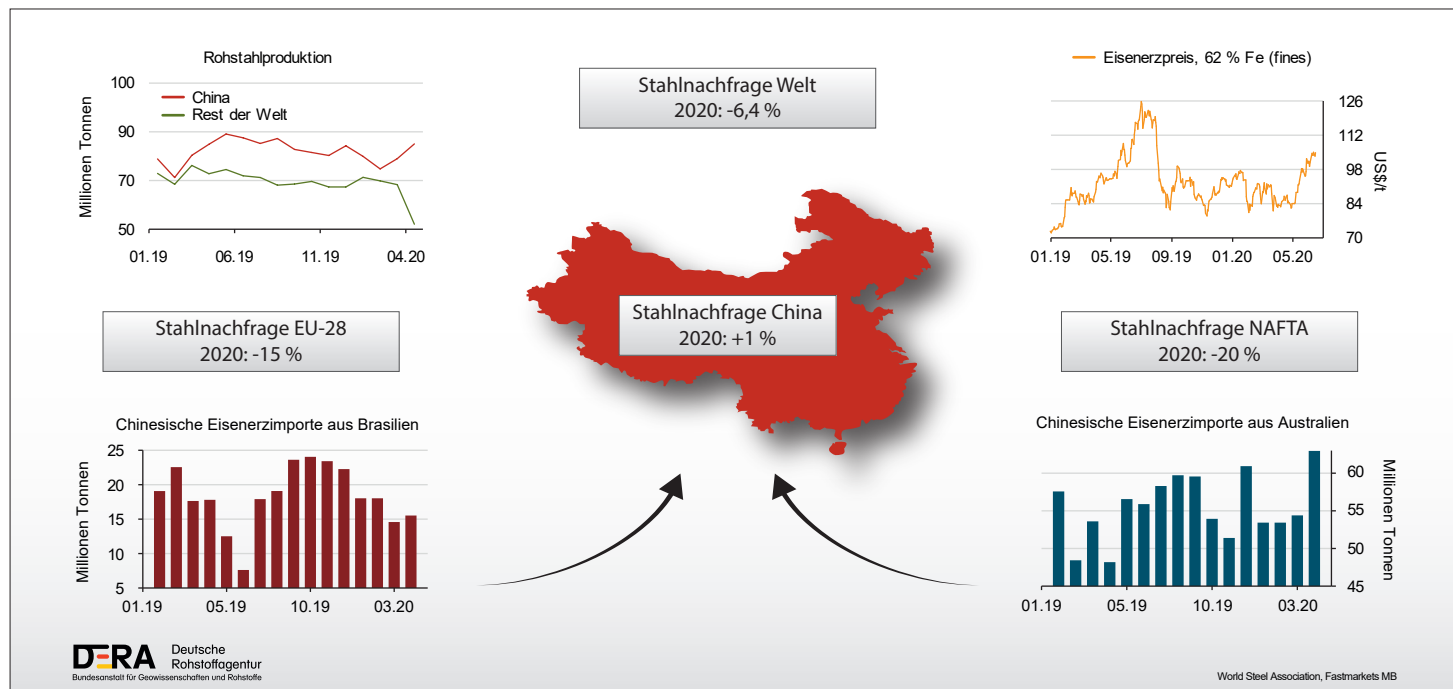


China erreicht neuen Rekord bei der Stahlproduktion



Brasilianische Eisenerzproduktion deutlich zurückgegangen

Angetrieben durch eine wachsende chinesische Nachfrage ist der Eisenerzpreis seit Anfang Mai dieses Jahres um rund 20 % gestiegen. Während die Stahlproduktion außerhalb Chinas deutliche Einbrüche zu verzeichnen hat, produziert die chinesische Stahlindustrie wieder deutlich mehr Stahl als noch ein Jahr zuvor. Nach den aktuellen Zahlen für Mai 2020 erreichte China sogar eine Rekordproduktion von über 90 Mio. Tonnen und besitzt damit weltweit einen Produktionsanteil von über 60 %. Aber auch im ersten Quartal – inmitten der größten Eindämmungsmaßnahmen im Zuge der COVID-19-Pandemie in China – produzierte das Land mehr Rohstahl als noch ein Jahr zuvor.

Die gestiegene Stahlproduktion lässt auch den Bedarf an Eisenerz deutlich anziehen. Die Lagerbestände von Eisenerz an den chinesischen Häfen befinden sich mittlerweile auf den niedrigsten Stand seit Oktober 2016. Um die Lager wieder zu füllen und um die wachsende Nachfrage nach Eisenerz zu bedienen sind die chinesischen Eisenerzimporte im April dieses Jahres um 11 % gegenüber dem Vormonat gestiegen. Die Hauptlieferländer sind Australien und Brasilien. Doch während die Importe aus Australien in den ersten vier Monaten des Jahres 2020 um 8 % zum Vorjahreszeitraum anstiegen, sanken die Importe aus Brasilien im gleichen Zeitraum um fast 15 %. Der brasilianische Bergbaugigant Vale verzeichnete für

das erste Quartal einen Rückgang der Eisenerzproduktion um 24 % im Vergleich zum Vorquartal. Neben Verzögerungen bei der Inbetriebnahme stillgelegter Anlagen sowie ungeplanter Wartungsarbeiten haben vor allem starke Regenfälle im Norden Brasiliens zu Produktionsrückgängen geführt. Nun sorgt der aktuelle COVID-19-Infektionsverlauf in Brasilien dafür, dass weitere Produktionsausfälle für ein begrenztes Angebot sorgen könnten. So gab Vale bekannt, dass aufgrund mehrere COVID-19-Fälle der Itabira-Komplex stillgelegt werden muss.

Vale steht mit einem Produktionsrückgang jedoch nicht allein da. Die weltweit zehn größten Eisenerzproduzenten verzeichneten im ersten Quartal einen Rückgang von zusammen 11 %, allen voran Vale (-24 %), Fortescue Metals Group (-23 %) und National Mineral Development Corp. (-20 %). Unsicher bleibt auch die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft. Die Stahlproduktion in der EU-28 ist im April um 23 % gesunken. Der globale Branchenverband der Stahlindustrie (World Steel Association) prognostiziert für dieses Jahr einen Einbruch in der globalen Stahlnachfrage von rund 6,4 %.

Weitere Informationen finden Sie auf:
www.deutsche-rohstoffagentur.de